

Ä

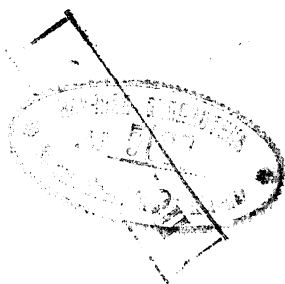
Illustrirte  
Naturgeschichte der Thiere.

Herausgegeben von

Philipp Leopold Martin.

---

Zweiter Band. Zweite Abtheilung.





4 Nachtschmetterlinge an der Apfelstammur.

- 1, *Noctua pronuba* Linné, Saugmutter.
- 2, *Noctua noctitans* Linné, 3, *Noctua meticalosa* Linné, Mangel-Gule.
- 4, *Thyatira derasa* Linné, Brombeer-Gule.
- 5, *Noctua libatrix* Linné, Kapuziner-Gule.
- 6, *Noctua nupta* Linné, Rother Döbenschaut.
- 7, *Sphinx porcellus* Linné, Kleiner Steinchwärmer.
- 8, *Thyatira batis* Linné, Märzvogel.
- 9, *Noctua fimbria* Linné, Gelbe Sand-Gule.
- 10, *Noctua pyramidea* Linné, Pyramiden-Gule.

N<sup>o</sup> 225

# Illustrirte Naturgeschichte der Thiere.

In Verbindung mit

Dr. Friedrich Heinke, Dr. Friedrich Knauer, Dr. Eugène Rey

herausgegeben von

**Philipp Leopold Martin.**

---

Mit Separatbildern und zahlreichen in den Text gedruckten Abbildungen in Holzschnitt  
nach Zeichnungen von H. Braune, R. Frieße, R. Kretschmer, L. Martin jun., G. Mühel,  
E. Schmidt, F. Sprech, A. Thieme u. A.

---

Zweiter Band. Zweite Abtheilung.

**Insekten, Tausendfüßer und Spinnenthiere.**

Bearbeitet von Dr. Eugène Rey.

**Krebse und niedere Thiere.**

Bearbeitet von Dr. Friedrich Heinke.

Mit 12 Separatbildern und 667 in den Text gedruckten Abbildungen in Holzschnitt.



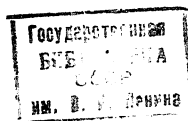
Leipzig:

**F. A. Brockhaus.**

---

1884.

Das Recht der Uebersetzung ist vorbehalten



24653-56

# Vorwort zu: Insekten, Tausendfüßer und Spinnenthiere.

(S. 1 — 296.)

Die Gliederfüßer, soweit sie die Insekten, Tausendfüßer und Spinnenthiere umfassen, übertreffen an Artenzahl die Wirbelthiere um ein Beträchtliches. Es konnte daher weder bei diesen ein gleicher Reichthum von Formen vorgeführt werden, noch war es möglich, die aufgenommenen Arten einer allzu eingehenden Behandlung zu unterwerfen; es mußte vielmehr unter der großen Menge eine engere Wahl getroffen werden. Mit Rücksicht auf den für das Gesamtwerk vorgezeichneten und bei der Bearbeitung der Säugethiere und Vögel durchgeführten Plan habe ich nur die Begriffe von „Ordnung“ und „Gattung“ in der gewöhnlich üblichen Auffassung in Anwendung gebracht.

Bei dieser Bearbeitungsweise drängten sich natürlich die Familien enger zusammen, als dies bei den höhern Thierklassen der Fall war, da die Nothwendigkeit erheischte, verschiedene Verbindungsglieder fortfallen zu lassen. Ich habe mich indessen bemüht, diejenigen Gliederfüßer vollständig aufzuführen, welche in Beziehung zum Menschen, sei es in gutem oder übelm Sinne, treten oder durch ihr Erscheinen die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenken. Von den fremdländischen Arten wählte ich besonders solche aus, welche auch bildlich veranschaulicht werden konnten.

Soviel als thunlich ist jederzeit bei den Familien auf Entwicklungs- geschichte und Jugendleben der betreffenden Thiere Rücksicht genommen und ihre ganze Lebensweise erörtert, wo diese von allgemeinem Interesse zu sein schien.

Besonders habe ich es mir angelegen sein lassen, die in vielen Lehrbüchern noch falsch oder unklar behandelten Beziehungen zwischen Thier und Pflanze, wie die Gallenbildung, richtig zu beleuchten, um dem heutigen Standpunkte der Wissenschaft gerecht zu werden. Zahlreiche, in den Text eingestreute Beobachtungen, die ich entomologischen Freunden verdanke oder selbst aufstellte, unterstützten mich hierbei.